

Torfhütten. Für Thiemann war die Photographie jedoch in erster Linie Grundlage für eine anschließende künstlerische Bearbeitung.

Ganz anders dagegen die Arbeiten des Tierphotographen Alexander Niestlé, der mit seinem Vater, den Maler Henry Niestlé, schon in jungen Jahren oft im Dachauer Moos war und den eine tiefe Liebe mit der Natur verbindet. Seine aus den dreißiger Jahren stammenden Aufnahmen zeigen Tiere und ihre Lebensräume, die längst aus dem Moos verschwunden sind.

Die Farbphotographien des Naturschützers Josef Koller dagegen sollen den Betrachter aufrütteln und zum Nachdenken bringen. Auch sie sind Dokumente des Dachauer Moooses. Doch zeigen sie dessen Versiegelung und Zerstörung.

Zum Abschluß der Ausstellung konnten die Besucher die Diaschau von Josef Koller sehen. Mit Aufnahmen aus dem Schwarzhölzl wurde nochmals ein umfassendes Bild vom Naturraum Niedermoor, seiner Entwicklung und seines Niederganges gegeben.

Anmerkungen:

- ¹ Als »Moos« wird im Bayerischen ein Niedermoor bezeichnet, im Gegensatz zur »Filze«, dem Hochmoor.
- ² Peter Dörner: Die ältere Geschichte der Rothschwaige bei Dachau. *Amperland* 3 (1967) 58–61, 94. – Gerhard Hanke: Die Entwicklung der Rothschwaige vom klösterlichen Eigenbetrieb zur selbständigen Schwaige. *Amperland* 3 (1967) 62–63. – Gerhard Hanke: Die Rothschwaige und ihre Besitzer. *Amperland* 3 (1967) 84–87; 4 (1968), 23 und 74.
- ³ Josef Bogner: Die Kultivierung öder Gründe im Dachauer Landgerichtsbezirk. *Amperland* 5 (1969) 44–49. – Ders.: Die ersten Mooskolonien im Gebiet des Landgerichts Dachau. Die Gründung von Augustenfeld, Karlsfeld und Ludwigsfeld. *Amperland* 5 (1969) 68–72. – Ders.: Die Ödlandkultivierung im Dachauer Raum seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts und die weitere Entwicklung der ersten Mooskolonien. *Amperland* 5 (1969) 95–99. – Gerhard Hanke: Die Anfänge der Dachauer Mooschwaige. *Amperland* 5 (1969) 63–67.
- ⁴ Zitiert aus: Die Stadtglocke. Illustriertes Unterhaltungsblatt, 1895; ohne nähere Angaben.

Anschrift der Verfasserin:

Ursula K. Nauderer M. A., August-Pfaltz-Straße 12, 85221 Dachau

30 Jahre Heimatzeitschrift *Amperland*

Von Dr. Gerhard Hanke

Mit diesem Heft wird der 30. Jahrgang unserer Heimatzeitschrift »Amperland« abgeschlossen und damit gleichzeitig der achte Sammelband vollendet. Über Gründung und Entwicklung des »Amperland« in den ersten zwanzig Jahren seines Bestehens war unter dem Titel »20 Jahre Heimatzeitschrift Amperland« im 20. Jahrgang (1984) S. 674–677 berichtet worden. Nachdem die Landkreise und Kreisstädte Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck im Jahre 1981 den Verlag für unsere Zeitschrift übernommen hatten, war ihr Bestand gesichert, obwohl unsere neuen Verleger zunächst nur 28 Druckseiten plus Umschlag pro Vierteljahresheft finanziell absicherten. Für diese große kulturelle Aufgeschlossenheit unserer sechs Gebietskörperschaften sei hier im Namen der Schriftleitung und im Namen aller Leser der besondere Dank ausgesprochen. Weiteren Dank haben wir den Zuschußgebern, insbesondere dem Bezirk Oberbayern und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München sowie den zahlreichen Spendern abzustatten, die es dem Herausgeber ermöglichten, jeweils wesentliche Hefterweiterungen zu finanzieren und damit stattliche Hefte mit besonderer Themenvielfalt und Informationsfülle herauszubringen. Nicht zuletzt danken wir schließlich sehr herzlich den zahlreichen kompetenten Sachkennern, welche die Mühe auf sich nahmen, die Gegebenheiten aus Vergangenheit und Gegenwart der drei Amperlandkreise zu erforschen und hierüber neuarbeitete Beiträge im »Amperland« einer breiten Leserschaft vorzulegen. Eine gute Zeitschrift lebt vom Wissen und der Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter! Welch große Leistungen die Autoren dabei vollbrachten, läßt sich daran erkennen, daß die bisherigen 30 Jahrgänge des »Amperland« – ohne Umschläge und Anzeigenseiten – einen Gesamtumfang von 4323 Druckseiten mit 2768 Abbildungen haben, wobei für eine

Druckseite drei Schreibmaschinenseiten Texte bereitstellen müssen. Praktisch bedeutet dies, daß für ein Amperlandheft mit 52 Druckseiten, die in den letzten Jahren das Umfangminimum darstellten, 130–135 Schreibmaschinenseiten Beitragstexte und dazu 30–40 die Beiträge verdeutlichende Abbildungen benötigt werden. Dabei wurde stets eine gute Abdeckung des gesamten betreuten Gebietes mit Beiträgen angestrebt. Bislang war dies nur in den Bereichen noch nicht möglich, für die es keine Fachkenner gibt und es dem Herausgeber noch nicht gelang, Fachkenner anderer Bereiche so stark zu interessieren, daß sie sich auch der noch offenen Forschungsgebiete annehmen.

Der Herausgeber strebte stets danach, auch grundlegend neue Themen aus den verschiedensten Lebensbereichen und Landschaftsgegebenheiten aufzugreifen, die in ihren Fragestellungen, angewendeten Forschungsmethoden und in ihren Ergebnissen bisher unbeachtete Zusammenhänge aufzeigen und die landesgeschichtliche Forschung anregen. Bei der Darstellung örtlicher Gegebenheiten wird auf die überörtliche Vergleichbarkeit besonderer Wert gelegt und dem Leser damit die Möglichkeit geboten, selbst Schlußfolgerungen zu ziehen. Das vielfältige Wissen über die Entwicklungen der heimatlichen Landschaft und das Verstehen des Lebens und Handelns der Menschen in unserem Raum in Vergangenheit und Gegenwart ist der Schlüssel für eine enge Verbundenheit sowie ein Eingebundensein in der heimatlichen Landschaft und damit die Voraussetzung für ein realistisches, ideologiefreies Verantwortungsbewußtsein gegenüber unserer Heimat und ihren Menschen. Bei der Darstellung der vielfältigen Entwicklungen des heimatlichen Lebens stehen die handelnden und erleidenden Menschen im Mittelpunkt. Der Mensch wird dabei stets in den Gegebenheiten seiner Zeit gesehen und aus diesen

heraus sein Handeln zu verstehen versucht, keinesfalls jedoch in besserwisserischer Borniertheit über sie gerichtet.

Das »Amperland« arbeitet im Interesse der Bewohner der Amperlandkreise sowie des Münchner Nordens und Westens ohne Gewinn. Herausgeber und Schriftleitung sind ehrenamtlich tätig und bemühen sich, durch Übernahme vieler Aufgabenbereiche, die Druck-, Versand- und Verwaltungskosten möglichst niedrig zu halten. Hierzu ist auch eine laufende Steigerung der Bezieherzahl nötig. Zudem sollte die mühevollen Arbeit der Autoren eine große Leserschaft finden. Den Abonnenten wird deshalb nicht nur der Dank für ihre Treue ausgesprochen. Sie werden auch herzlichst gebeten, dem »Amperland« laufend neue Bezieher zu gewinnen. Dem Verlag und dem Herausgeber stehen keine Mittel für Werbemaßnahmen zur Verfügung.

Als im Jahre 1981 – wie schon gesagt – die Landkreise und Kreisstädte Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck den Verlag des »Amperland« übernahmen, garantierten diese nur einen Heftumfang von je 28 Druckseiten plus Heftumschlag, für jeden Jahrgang somit 112 Druckseiten. Der dann tatsächlich erreichte Mehrumfang war möglich, weil es dem Herausgeber gelang, die hierfür benötigten Finanzierungsmittel als Spenden und Zuschüsse zu erlangen. Derartige Zuschüsse stellten ab 1982 dankenswerterweise der Bezirk Oberbayern und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München zur Verfügung. Im letzteren Falle wurde die Bezuschussung davon abhängig gemacht, daß pro Jahrgang auf mindestens 16 Druckseiten Themen behandelt werden, die den Teil der Landeshauptstadt betreffen, der bis 1802 verwaltungsmäßig zum Landgericht Dachau gehörte. Damit sollen jahrhundertalte Entwicklungslinien dem Vergessenwerden entrissen werden und gleichzeitig der Reichtum der traditionellen Vielfalt in der heutigen Landeshauptstadt bewußt bleiben. Das dritte Heft des Jahrgangs 21 (1985) war dem 1200jährigen Ortsjubiläum von Hebertshausen und der heutigen Gemeinde Hebertshausen gewidmet. Die Finanzierung des stattlichen Mehrumfangs übernahm für dieses Heft die Gemeinde Hebertshausen. Darüber hinaus verdankt die Heimatzeitschrift einzelnen Banken und zahlreichen privaten Spendern zusätzliche Hefterweiterungen. Wegen der Gemeinnützigkeit des »Amperland« erhalten die Spender Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt. In jedem Einzelheft werden die Zuschußgeber und Spender mit den entsprechenden Beträgen genannt und hierbei der gebührende Dank ausgesprochen.

Weil aber das Beschaffen der jährlich neu zu beantragenden Zuschüsse mühsam ist und zu den von den sechs Gebietskörperschaften garantierten 28 Druckseiten höchstens weitere 12, zusammen im besten Falle 40 Druckseiten (pro Jahrgang somit 160 Druckseiten), gesichert waren, entschloß sich die Verlagsgemeinschaft anlässlich des 25jährigen Jubiläums unserer Heimatzeitschrift, ab 1990 einen Heftumfang von 40 Druckseiten zu garantieren, so daß bei weiterhin gewährten Zuschüssen zur Finanzierung von 12 Seiten fortan mit einem Heftumfang von 52 Druckseiten (im Jahr 208 Seiten) gerechnet werden kann. Hierfür sei hier nochmals ein besonderer Dank ausgesprochen. Die wegen dieser

Heftumfangserweiterung nötig gewordene Erhöhung des Jahresabonnementpreises von DM 22,- auf DM 30,- wurde von den Beziehern positiv aufgenommen, weil den Lesern hierdurch zusätzliches Wissen bereitgestellt werden kann und sich die gebotene Themenvielfalt weiter erhöhte.

Der Vorbildcharakter, den das »Amperland« unter den kulturellen Heimatzeitschriften Deutschlands genießt, machte unsere Zeitschrift weit über sein Betreuungsgebiet hinaus bekannt. Dr. Hanke wurde als Herausgeber und Hauptschriftleiter Gründungsmitglied des Arbeitskreises »Heimatzeitschriften« im Deutschen Heimatbund (Bonn). Er wurde auch gebeten, in dem am 14. und 15. Mai 1993 in Bocholt für Schriftleiter und Redakteure gehaltenen 2. Symposium, das unter dem Generalthema »Heimatzeitschriften in Deutschland, Ziele und Praxis« stand, ein Referat über Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbetreuung zu halten. Dieser Vortrag wurde inzwischen im Band 25 der Schriftenreihe des Deutschen Heimatbundes veröffentlicht.

Auf vielfachen Wunsch wurde diesem Heft ein Gesamtinhaltsverzeichnis für die Jahrgänge 1–30 beigegeben, das neben einer Auflistung aller bisher erschienener Beiträge nach den Verfassern, zum leichteren Auffinden einzelner Beiträge eine Aufgliederung nach Themengruppen enthält. Auf eine weitere Untergliederung mußte aus Finanzierungsgründen verzichtet werden. Als Kompromiß wählten wir eine Form, die es erlaubt, jeden erschienenen Beitrag nur in einer einzigen Sachgruppe zu nennen. Dies hat aber auch den Vorteil, daß sich bei der Durchsicht einer größeren Sachgruppe ein besserer Überblick über die Themenvielfalt eines Bereiches gewinnen läßt. Auch auf eine Gliederung der Beiträge nach Siedlungen mußte verzichtet werden, zumal die jedem Sammelband beigegebenen Ortsregister bereits alle Beiträge und Einzelsachverhalte, die einzelne Siedlungen betreffen, erschließen.

Das Gesamtinhaltsverzeichnis verdeutlicht die außerordentliche Vielfalt der bisher in gründlichen, neu erarbeiteten Beiträgen behandelten Bereiche des heimatlichen Lebens. Besonderes Gewicht wurde dabei darauf gelegt, das Handeln und die Lebensumstände der Menschen aus ihren jeweiligen Gegebenheiten zu erklären und verständlich zu machen. Dieses Ziel konnte nur durch das Heranziehen einer möglichst großen Zahl von Fachkennern erreicht werden. In den letzten Jahren gelang es fast für jede Heftausgabe, ein bis zwei neue Mitarbeiter zu gewinnen. Dieses Bemühen wird auch weiterhin ein besonderes Gewicht bei unserer Arbeit haben, denn hierdurch erhält sich das »Amperland« jung und leistungsfähig. Von den bisher 232 Mitarbeitern, die Sachbeiträge für das »Amperland« erarbeiteten – hierzu kamen noch zahlreiche weitere Verfasser, die ausschließlich Buchbesprechungen und Gedichte bereitstellten – sind 128 (= 55,2 %) mit einem Beitrag vertreten. 39 Mitarbeiter (= 16,8 %) traten mit je 2 Beiträgen hervor, 12 Mitarbeiter (= 5,2 %) mit je 3 Beiträgen und 53 Mitarbeiter (= 22,8 %) mit mehr als 3 Beiträgen; davon 19 Mitarbeiter sogar mit mehr als 9 Beiträgen.

Den 56 Mitarbeitern, deren Tod uns bekannt wurde, gedenken wir in Dankbarkeit und Anerkennung ihrer uneigennütigen Einsatzbereitschaft. Von etwa 60 Mitar-

beitern liegen uns allgemeine oder spezielle Zusagen für eine weitere Mitarbeit vor. Beim Gewinn neuer Autoren werden wir vorrangig weibliche Fachkenner anzusprechen suchen. Wir sehen hier Bearbeitungschancen für bislang noch unbekannte und unerforschte Zusammenhänge, Entwicklungen und Probleme, zumal im großen Mitarbeiterkreis des »Amperland« bislang nur 32 Damen, s. d. 14 %, hervortraten.

Recht aufschlußreich und erfreulich ist die Umfangentwicklung der einzelnen Amperlandjahrgänge (ohne Heftumschläge und Anzeigenseiten):

Jahrgang	Druckseiten	Abbildungen
1 (1965)	73	40
2 (1966)	81	42
3 (1967)	95	50
4 (1968)	124	94
5 (1969)	110	42
6 (1970)	116	77
7 (1971)	100	59
8 (1972)	102	74
9 (1973)	102	60
10 (1974)	140	119
11 (1975)	96	87
12 (1976)	96	70

Jahrgang	Druckseiten	Abbildungen
13 (1977)	96	53
14 (1978)	100	78
15 (1979)	161	119
16 (1980)	112	75
17 (1981)	120	69
18 (1982)	144	83
19 (1983)	168	133
20 (1984)	156	73
21 (1985)	204	113
22 (1986)	164	95
23 (1987)	168	106
24 (1988)	165	120
25 (1989)	228	127
26 (1990)	196	129
27 (1991)	216	153
28 (1992)	214	153
29 (1993)	220	143
30 (1994)	256	132
	4323	2768

Anschrift des Verfassers:
Dr. Gerhard Hanke, Gröbmühlstraße 16, 85221 Dachau

Liebe Leser!

Mit dem vorliegenden Heft wird der 30. Jahrgang und gleichzeitig der achte Sammelband unserer Zeitschrift Amperland abgeschlossen. Das Heft endet deshalb mit einem Ortsregister für den 29. und 30. Jahrgang. Dieses hilft Ihnen, alle über einzelne Orte veröffentlichte Beiträge und Einzelsachverhalte rasch zu finden und den Sammelband zu einem gut erschlossenen Nachschlagewerk werden zu lassen. Auf vielfachen Wunsch haben wir für die bisher erschienenen 30 Jahrgänge ein Gesamtregister erstellt, das diesem Heft als Sonderheft beiliegt. Zur Bestellung der Einbanddecken und Ihnen eventuell fehlender Einzelhefte sowie früherer Sammelbände benutzen Sie bitte beiliegende Bestellkarte. Wir bitten Sie, die Bestellkarten für Amperland-Abonnements nicht wegzuerwerfen, sondern an Interessierte aus Ihrem Bekanntenkreis weiterzugeben, denn dem ohne Gewinn arbeitenden »Amperland« stehen keine Mittel für eigene Werbemaßnahmen zur Verfügung. Das »Amperland« ist auf Weiterempfehlungen seiner Leser angewiesen.

Die in Leinen gebundenen, mit Inhaltsverzeichnissen und Ortsregistern versehenen »Amperland«-Sammelbände bieten reiches Wissen über Werden und Sein heimatlicher Gegebenheiten und sind Nachschlagewerke von bleibendem Wert. Sie eignen sich auch besonders gut als Geschenk zu besonderen Anlässen und zum Weihnachtstfest. Es sind noch folgende Bände lieferbar:

Jahrgänge 1975–1979 mit IV+548 S. (DM 125,-), 1980 bis 1984 mit XII+688 S. (DM 135,-), 1985–1987 mit IV+532 S. DM 110,-, 1988–1990 mit IV+584 S. (DM 110,-) und 1991–1992 mit IV+428 S. (DM 90,-). Bestellungen sind in jedem Falle an die Druckerei »Bayerland«, Konrad-Adenauer-Straße 19, 85221 Dachau zu richten, die neben dem Druck, die Heftauslieferung vornimmt.

Das vorliegende Heft konnte einschließlich des als Sonderheft gestalteten Gesamtinhaltsverzeichnisses gegenüber dem garantierten Normalumfang von 40 Seiten um 56 Seiten erweitert werden. Der Herausgeber übernahm die Erstellung des Gesamtregisters (52 Druckseiten) sowie die Heftgestaltung vom Gewinnen der Mitarbeiter bis zum Umbruch wie bisher ehrenamtlich. Die Druckkostenfinanzierung der Hefterweiterung verdanken wir dagegen Zuschüssen und Spenden des Bezirkes Oberbayern (DM 2830,-), der Kreis- und Stadtparkasse Dachau (DM 2500,-), der Volksbank-Raiffeisenbank Dachau (DM 2000,-), der Druckerei und Verlagsanstalt »Bayerland« GmbH Dachau (DM 1000,-), des Kulturreferats der Landeshauptstadt München (DM 850,-), der Sparkasse Fürstfeldbruck (DM 500,-) und von Herrn Prof. Dr. Wilhelm Liebhart, Altomünster (DM 120,-), denen wir im Namen unserer Leser sehr herzlich danken.

Dr. Gerhard Hanke

Buchbesprechung

Ulrike Götz: *Kunst in Freising unter Fürstbischof Johann Franz Eckher 1696–1727. Ausdrucksformen geistlicher Herrschaft.* Verlag Schnell u. Steiner München-Zürich 1992, 323 S. (Sammelblatt des Historischen Vereins Freising 33).

Benno Hubensteiner hatte 1954 mit seinem Werk »Die geistliche Stadt« erstmals eine grundlegende Biographie des Freisinger Fürstbischofs Johann Franz Freiherr v. Kapfing und Liechteneck erarbeitet. Die Verfasserin rückte nun auf der Basis der historischen und politischen Situation des Fürstbistums das von Eckher initiierte Kunstschaffen in den Mittelpunkt. Sie konzentrierte sich dabei auf die minutiöse Analyse wichtiger Einzellob-

jekte. Gestützt auf bisher unausgewertetes Archivmaterial und durch Kombination der Befunde gelang es ihr, Eckhers Pläne und den Sinnzusammenhang der einzelnen Unternehmungen genauer zu erfassen und zu deuten.

Nach einer Einführung in die Bedeutung der allgemeinen fürstlichen Selbstdarstellung im Zeitalter des Absolutismus sowie der besonderen Ausprägungen in geistlichen Fürstentümern werden im ersten Hauptabschnitt

fünf größere künstlerische Unternehmungen unter Eckher eingehend erläutert. Im zweiten Hauptabschnitt wird sodann überzeugend versucht, das spezifische Profil der Kunsttätigkeit des »Eckherschen Freising« in einer Gesamtanalyse herauszuarbeiten. Chronologische Zusammenstellungen der Einzelaktivitäten, ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Register erschließen den trefflichen Band, der eine weitgehende Beachtung verdient.

G. H.

Ortsregister für die Jahrgänge 29 (1993) und 30 (1994)

Zusammengestellt von Dr. Michael Stephan

Ein nach der Ortsbezeichnung in Klammern gestellter Name gibt die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde an. Landkreise werden durch die Kraftfahrzeugkennzeichen wiedergegeben. Die arabischen Zahlen geben die entsprechende Seite der Nennung eines Ortes an.

- Abens (Au i. d. Hallertau) FS 89
 Abensberg KEH 183
 Absam/Tirol 292
 Achering (Freising) FS 160
 Adelzhausen AIC 224
 Agums/Südtirol 290, 292
 Aich (Moosburg) FS 92
 Aichach AIC 63, 118, 224, 282, 351, 362, 388, 390, 410
 Aiglsdorf (Nandlstadt) FS 89
 Aindling AIC 106f.
 Ainhofen (Markt Indersdorf) DAH 361f., 368
 Airischwand (Nandlstadt) FS 90
 Aiterbach (Allershausen) FS 266
 Aldersbach, Kloster PA 228, 312
 Allach (München) M 209, 212, 319f., 356–358, 408
 Allershausen FS 101, 257, 266, 347, 349, 353
 Alling FFB 333
 Altenerding (Erding) ED 410
 Altenhausen (Freising) FS 155, 159, 355
 Altfalterbach (Nandlstadt) FS 93
 Altötting AÖ 21, 182, 290, 292, 400
 Altmünster DAH 63–70, 113–117, 144, 351f., 397f.
 Altmünster, Kloster DAH, 99, 167f., 232, 388–390
 Amberg AM 264, 396
 Ampermoching (Hebertshausen) DAH 103, 275, 334, 367, 406, 408, 410f.
 Andechs, Kloster STA 34
 Anzhofen (Maisach) FFB 369
 Appercha (Fahrenzhausen) FS 266
 Armethshofen (Schwabhausen) DAH 369
 Arnbach (Schwabhausen) DAH 114, 168f., 178, 237, 367, 404, 409
 Arnstadt/Thüringen 292
 Arnzell (Markt Indersdorf) DAH 189
 Arzbach (Röhrmoos) DAH 369
 Asbach (Petershausen) DAH 168, 234, 361, 363, 367
 Aschaffenburg 67
 Assenhausen (Dachau) DAH 369
 Aßgott/Flandern 389
 Attaching (Freising) FS 159, 353
 Attenkirchen FS 89
 Au (München) M 108, 404
 Aufhausen (Weichs) DAH 410f.
 Aubing (München) M 33, 35, 38, 168f., 320, 356, 387
 Aufkirchen (Maisach) FFB 236, 360, 365, 367–369
 Aufkirchen (Berg) STA 224
 Aufkirchen (Egenhofen) FFB 118
 Augsburg A 3, 30, 266, 304, 338, 362, 388f., 409
 Augustenfeld (Dachau) DAH 48, 152, 416
 Ay (Senden) NU 11
 Bachern (Friedberg) AIC 400
 Bachern am Wörthsee (Inning am Ammersee) STA 400
 Bad Aibling RO 140, 275, 400
 Bad Birnbach PAN 275
 Badershausen (Jetzendorf) PAF 233
 Bad Reichenhall BGL 326
 Bad Steben HO 292
 Bad Wimpfen/Baden-Württemberg 289, 292
 Bajerbrunn M 129f.
 Baidlkirch (Ried) AIC 367
 Bamberg BA 388, 390
 Baumgarten (Nandlstadt) FS 89
 Bayerberg 315
 Benediktbeuern, Kloster TÖL 133
 Berchtesgaden BGL 289, 292, 383
 Bergen (Wang) FS 90
 Berghaselbach (Wolfersdorf) FS 93
 Bergkirchen DAH 99, 184, 236, 360f., 263, 365, 367–369, 401f.
 Berlin B 381
 Beuerberg, Kloster TÖL 77, 129
 Beutelsbach PA 292
 Biberbach (Röhrmoos) DAH 234, 237, 387
 Bibereck (Bergkirchen) DAH 99, 369
 Biburg (Alling) FFB 315
 Bichl TÖL 133
 Billingsdorf (Wolfersdorf) FS 334
 Birnau am Bodensee/Baden-Württemberg 240
 Bleckede LG 292
 Bogenberg (Bogen) SR 292
 Bogenhausen (München) M 131, 188
 Bonn-Poppelsdorf BN 263
 Bogen SR 412
 Brand (Erdweg) DAH 396, 398
 Braunau/Oberösterreich 292
 Breitenau (Bergkirchen) DAH 191, 369, 402
 Brixen/Südtirol 290, 292, 388f.
 Bruckberg LA 90
 Brühl/Nordrhein-Westfalen 263
 Buchendorf STA 75
 Budweis/Böhmen 263
 Burghausen (Kirchdorf) FS 266, 354
 Burghausen AÖ 231, 411
 Cham CHA 411
 Churwalden/Schweiz 292
 Citeaux, Kloster/Frankreich 228
 Coburg CO 292
 Dachau DAH 20–29, 39–54, 63, 81–86, 100–109, 113, 117–128, 147–152, 156–158, 165–174, 176–180, 183–185, 196, 204–218, 238, 250–252, 266, 269, 279f., 282, 318–321, 330, 358–371, 381f., 387, 394–396, 402, 403–418
 Damme (Brügge)/Belgien 291f.
 Daxlhof (bei Einsbach) DAH 369
 Deggendorf DEG 133, 292
 Deisenhofen (Maisach) FFB 369
 Denklingen LL 410
 Deutenhausen (Bergkirchen) DAH 188
 Deutenhausen (Eching) FS 267
 Deutenhofen (Hebertshausen) DAH 122, 132, 168, 362
 Diepoltshofen (Maisach) FFB 369
 Dießen, Kloster LL 34, 338
 Dietramszell, Kloster TÖL 402
 Dietersheim (Eching) FS 257, 267
 Dietzeshausen s. Ried (Bergkirchen)
 Dingolfing DGF 101, 400
 Dorfen ED, 80
 Dornach (Aschheim) M 100
 Dresden/Sachsen 238, 292
 Dünzelbach (Moorenweis) FFB 337–346
 Dürabuch (Egenhofen) FFB 369
 Dürnseiboldsdorf (Mauern) FS 91
 Durchsamsried (Röhrmoos) DAH 365
 Ebertshausen (Odelzhausen) DAH 365, 367f.
 Ebersbach (Weichs) DAH 166, 358, 360, 368
 Ebersdorf/Niederösterreich 346
 Ebersried (Pfaffenhofen a. d. Glonn) DAH 407
 Ebrach, Kloster BA 228
 Eching FS 267, 353f.
 Eckhofen (Erdweg) DAH 113
 Ed (Tandern-Hilgertshausen) DAH 233f.
 Edenholzhausen (Schwabhausen) DAH 369
 Egenburg (Pfaffenhofen a. d. Glonn) DAH 263f., 367, 407, 410
 Egenhofen FFB 365, 367
 Eggenfelden PAN 67
 Eglhausen (Hohenkammer) FS 267
 Egling a. d. Paar LL 282
 Eichenau FFB 87
 Eichenried (Tandern-Hilgertshausen) DAH 234
 Eichhofen (Markt Indersdorf) DAH 234, 397
 Eichstock (Markt Indersdorf) DAH 360
 Einsbach (Sulzemoos) DAH 360, 365, 367, 369
 Eisenhofen (Erdweg) DAH 145, 166, 168, 360, 362, 368